



Asien-Newsletter

29. September 2017

Inhaltverzeichnis		Seite
<i>China</i>	<i>EU-Verordnung gegen Ausverkauf sensibler Technologien</i>	<i>1</i>
	<i>KP entzieht Maos Enkel ihre Gunst</i>	<i>1</i>
	<i>Taiwanischer Aktivist bekennt sich schuldig</i>	<i>2</i>
<i>Taiwan</i>	<i>Google kauft Smartphone-Experten</i>	<i>2</i>
<i>Südkorea</i>	<i>Entscheiden Großmächte über die Koreahalbinsel?</i>	<i>2</i>
<i>Indien</i>	<i>Thyssen-Krupp plant Fusion mit Tata-Konzern</i>	<i>3</i>

China

EU-Verordnung gegen Ausverkauf sensibler Technologien

Die EU-Kommission genehmigte eine von Deutschland, Italien und Frankreich ausgehende Verordnung, dass EU-Staaten bei ausländischen Direktinvestitionen schärfer prüfen dürfen, ob ein Zugriff auf sensible Infrastrukturen oder Technologien vorliegen könnte, wie z. B. bei Strom- und Telefonleitungen, Datenspeicherung, Finanzdienstleistungen oder künstlicher Intelligenz. Damit ist eigentlich China gemeint. Der Ausgangspunkt war 2016 die Übernahme des Augsburger Robotik-Spezialisten Kuka, der auch das Militär beliefert, durch den chinesischen Hersteller von Haushaltsgeräten Midea. Die Behörden

konnten den Kauf nicht verbieten und auch eine europäische Aktienmehrheit zu behalten war unmöglich. Mit der neuen Verordnung kann z. B. geprüft werden, ob hinter der Übernahme Staatsfonds stecken, oder dem Investor durch günstige Kredite staatlicher Einrichtungen der Kauf ermöglicht wird. Die EU-Kommission und auch Drittstaaten, die von einem Verkauf indirekt betroffen wären, sichern sich zugleich ein Mitspracherecht. Die Kompetenz in Handelsfragen liegt bei der EU, eine Verordnung aus Brüssel machte die schärferen Auflagen erst möglich.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 13.09.2017

KP entzieht Maos Enkel ihre Gunst

Der Revolutionär Mao Zedong, der 1976 starb, hatte zwar viele Frauen, Kinder und Enkel, aber war nie ein Mann der Familie und glaubte, seine Abkömmlinge sollten vor allem für die Partei und die Nation arbeiten. Obwohl in der heutigen KP viele Abkömmlinge der Revolutionäre von damals sitzen, hatten nach Maos Tod kein Familienmitglied oder seine 12 Enkel mehr viel Einfluss. Der 47-jährige Mao-Enkel und Politiker Mao Xinyu wurde aber vor sieben Jahren zum jüngsten Generalmajor in der Geschichte Chinas befördert. Damit wurde er zum verhassten

Symbol für die Vetternwirtschaft der Partei und zur dicklichen Witzfigur mit peinlichen TV-Auftritten, der offen sagte, dass sich die Partei gut um ihn kümmert. Bisher ließ ihn die KP bei ihren Tagungen paradieren, aber zum nächsten wichtigsten Parteikongress am 18. Oktober mit der Wahl eines neuen Zentralkomitees ist er nicht mehr als Delegierter geladen. Parteichef Xi Jinping will die Macht neu ordnen, diesmal ohne Maos Enkel.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 12.09.2017

Taiwanischer Aktivist bekennt sich schuldig

In China wurde zum ersten Mal einem taiwanischen Aktivist der Prozess gemacht. Li Ming Cheh unterstützte jahrelang zivilgesellschaftliche Organisationen und Aktivisten in China. Der Demokratie-Aktivist wurde angeklagt, die KP kritisiert und staatsgefährdende Aktivitäten durchgeführt zu haben. Li Ming Cheh bekannte sich schuldig und sagte, er verstehe nun, dass seine Ansichten falsch gewesen seien. Menschenrechtsorganisationen sprechen von einem erzwungenen Geständnis; man geht davon aus,

dass er gefoltert wurde. In China ist ein neues Gesetz in Kraft getreten, unter dem Mitglieder ausländischer Nichtregierungsorganisationen inhaftiert und angeklagt werden können.

Seit dem Amtsantritt von Taiwans Präsidentin im letzten Jahr haben sich die Beziehungen zu China sehr verschlechtert; Peking hat alle offiziellen Kommunikationskanäle unterbrochen. Die Präsidentin befürwortet die Unabhängigkeit Taiwans von China.

Quelle: Spiegel Online, 11.09.2017

Taiwan

Google kauft Smartphone-Experten

Google übernimmt einen Teil der Mitarbeiter des chinesischen Elektronikonzerns HTC für etwa eine Milliarde Dollar. Zudem erhält Google auch eine Lizenz auf HTC-Patente. Google kaufte auf dem Höhepunkt des Patentstreits mit Apple 2012 den amerikanischen Handykonzern Motorola für über 12 Milliarden Dollar und verkaufte ihn kurze Zeit später für 2,9 Milliarden Dollar an den chinesischen PC-Produzenten Lenovo, behielt aber die meisten Patente. HTC, einer der

Pioniere auf dem Smartphone-Markt, war bereits letztes Jahr Auftragsfertiger für Google für die Smartphones „Pixel“. HTC steigt jedoch nicht, wie angenommen, aus dem Smartphone-Geschäft aus. Die Marktanteile der Firma sanken unter dem Druck chinesischer Konkurrenz wie Huawei, ZTE oder Xiaomi und dem Marktführer Samsung. Durch den Google-Deal erhält HTC die Mittel, den Smartphone-Bereich und das VR-Geschäft weiterzuführen.

Quelle: Manager-magazin, 21.09.2017

Südkorea

Entscheiden Großmächte über die Koreahalbinsel?

Südkorea befürchtet, dass China und die USA im Kriegsfall gegen Nordkorea eigenmächtig über das Schicksal der koreanischen Halbinsel entscheiden. Der südkoreanische Präsident betonte immer wieder, er lasse es unter keinen Umständen zum Krieg kommen. Der Grund der Furcht liegt auch im „Kissinger-Plan“. Die Denuklearisierung Nordkoreas könne nur durch einen operativen Konsens zwischen China und den USA gelingen, heißt es da, man müsse sich vorab auf ein gemeinsames Entwicklungsschema für Nordkorea einigen. Kissinger sagte zwar, Seoul und Tokio müssten bei einer solchen Übereinkunft ein Mitspracherecht haben, aber die Befürchtung bleibt,

dass die Großmächte die Interessen Südkoreas übergehen, wie das in der Vergangenheit bereits öfters der Fall war. Zurzeit wird noch die Idee diskutiert, Nordkorea müsse sein Atom- und Raketenprogramm einfrieren, dafür würden die USA und Südkorea ihre gemeinsamen Manöver einstellen. Davon hält Kissinger prinzipiell nichts. Der japanische Diplomat Tanaka verhandelte bisher 88 Mal mit Pjöngjang; er meint, dort habe er lange zuhören müssen und die Gespräche seien schwierig gewesen. Die USA wären jedoch ebenso schwierig. Es werde zu schnell gedroht und keine Feinheiten verstanden.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 18.09.2017

Indien

Thyssen-Krupp plant Fusion mit Tata-Konzern

Thyssen-Krupp plant eine Fusion mit dem indischen Tata-Konzern und will die Stahlwerke in ein Gemeinschaftsunternehmen auslagern; der Firmensitz soll in den Niederlanden sein. Damit wären tausende Arbeitsplätze betroffen, 2000 in den Stahlwerken und 2000 Verwaltungsstellen. In Bochum protestierten 7000 Beschäftigte gegen die geplante Fusion. Auch

die Zukunft von Auszubildenden und Lehrlinge steht auf dem Spiel. 2020, wenn die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen feststehen, sollen alle Produktionsstätten erneut geprüft werden. Thyssen-Krupp will sich nun auf die Produktion von Autoteilen, Aufzügen und Anlagen konzentrieren.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 22.09.2017



ASIEN BESSER VERSTEHEN

Interkulturelle Seminare



Redaktion: Ulli Jenisch

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauerntanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
Email. info@huang-jaumann.de
Web. www.huang-jaumann.de

Dienstleistungen:

- * Interkulturelles Training - Asien
- * Internationale Teambildung
- * Online-Teambildung
- * Beratung - Globales Smart Management